

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 52

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz

Wollen Sie den «WaBu»-Wegweiser entwerfen?

Unsere Wanderatlanten haben überall großen Anklang gefunden. Begeisterte Wanderfreunde warten sehnsüchtig auf jede Neuausgabe. Wir wollen aber nicht nur an die denken, welche einen Wanderatlas haben und bezahlen können! Die Grösse der Wanderfreude hängt bekanntlich nicht mit der Grösse des Geldsacks zusammen. Im Gegenteil: Je kleiner oft der Geldsack, umso größer die Freude — und das Verständnis — am Wandern! Für jene, die keinen Wanderatlas haben, wollen wir nach und nach die beliebtesten, aber schwerer zu findenden Wege mit Wegweisern ausstatten. Dazu eröffnen wir einen

Wettbewerb

Mut zu Dir selbst, lieber Leser. Wir erwarten von Dir nicht die routinierte Zeichnung des ausgebildeten Kunstgewerblers. Die Hauptsache ist die Idee! Und Du sollst Dir lediglich die Mühe geben, die Idee zu finden und so zu Papier zu bringen, daß wir sehen, was Du meinst.

Bedingungen:

- Der Wegweiser muß einen Pfahl haben, an den sich beliebig einer oder mehrere Arme ansetzen lassen.
- Das Modell oder der Entwurf muß eine Variation erlauben, die sich direkt an Hausecken und an Wandflächen anbringen läßt, aber ohne weiteres erkennen läßt, daß es sich um eine Abwandlung des freistehenden Wegweisers handelt.
- Form und Farbe von Skizze oder Modell müssen so gehalten sein, daß sich der Wegweiser im Landschaftsbild gut abhebt, eine deutliche Beschriftung der Arme erlaubt, aber auf alle Fälle das Landschaftsbild und die Gebäude nicht verschandelt, sondern im Gegenteil der Umgebung zum Schmuck gereicht.
- Der Wegweiser soll in irgendeiner Form ein Symbol unseres Wanderbunds darstellen (z. B. Verwendung

- unseres WaBu-Signetes) und muß in Holz oder Leichtmetall ausführbar sein.
- Am Wettbewerb kann jedermann teilnehmen.
- Jeder Einsender ist berechtigt, einen oder mehrere Entwürfe (Zeichnungen oder Modelle) einzusenden.
- Die Einsendungen müssen bis zum 20. Februar 1934, abends 6 Uhr, auf die Post gegeben worden sein.
- Als Preise werden ausgesetzt:
 1. Preis: Fr. 100.—
 2. Preis: Fr. 40.—
 3. Preis: Fr. 20.—
 - 20 Trostpreise im Werte von Fr. 10.— bis Fr. 4.—
- Die Entscheidung des Preisgerichts wird auf der WaBu-Seite der «Zürcher Illustrierten» bekanntgegeben.
- Die prämierten Entwürfe werden Eigentum des Wanderbunds.

Und nun wag' es, lieber Leser.

Was Dir beim Durchlesen dieser Bedingungen zu Sinn kommt, skizzierst Du unverzüglich auf ein Notizblatt. Dann schlafe ein wenig darüber. Und bei der nächsten Wanderung bleibst Du da und dort mit Besinnung vor den Wegweisern stehen und überlegst Dir, wie so etwas schöner und besser und für den WaBu geeignet ausgeführt

werden könne. Dann machst Du Dir wiederum Notizen. Am besten, Du nimmst gleich ein Notizbuch auf den Spaziergang mit. Nach einiger Zeit sonderst Du unter Deinen Skizzen aus, was Dir am besten erscheint. Dann nimmst Du z. B. einmal ein paar alte Illustrierte zur Hand, suchst Landschaftsphotos heraus und zeichnest darauf Deine Entwürfe ein, um Dir Rechenschaft zu geben, wie sich so etwas im Landschaftsbild ausnehmen könnte. Nach dieser Aufzeichnung werden Dir wiederum allerhand Verbesserungen in den Sinn kommen. Diese verfolgst Du wieder und zeichnest sie wiederum auf solche Bilder ein.

So entsteht das Modell eines guten Wegweisers.

Beachte wohl! Die geniale Inspiration fällt nicht vom Himmel. «Genie ist Fleiß» hat einmal der berühmte Maler Max Liebermann gesagt. Und das Wort gilt nicht nur für die Schaffung weltberühmter Kunstwerke, sondern auch für bescheidenere Aufgaben, wie z. B. das Entwerfen eines WaBu-Wegweisers. Mit der Phantasie allein ist's nicht getan. Man muß auch mit einer gewissen Methode in der Arbeit seine Einfälle der Zweckbestimmung anpassen können. So wird oft aus einer bescheidenen Idee etwas praktisch Brauchbares. Guten Sonntag und ... klaren Kopf!

F. Frank.

BRIEFKASTEN DES WANDERBUNDS

Einige Basler. Der Wanderatlas Basel wird das Gebiet im Südwesten der Stadt umfassen: das Bruderholzplateau, die Blauenkette, das Leimental und den angrenzenden Sandgau. Er greift also ins Solothurnische und Bernische und auch ins Elsäß über. Bearbeiter hat ihn ein gebürtiger Basler, und das Manuskript ist bereits gesetzt.

Einige Berner. Wir haben die Landeshauptstadt nicht vergessen! Bern steht in der Reihenfolge unserer Wanderatlanten an fünfter Stelle. Die Reihenfolge bedeutet aber ja nicht etwa eine Rangfolge; sie ergibt sich vielmehr aus den Eingängen der Manuskripte. Daß Bern nicht zuerst auf der Stelle war, müßte doch der sprichwörtlichen Tradition zuwiderlaufen. Aber die fünfte Stelle ist nun gesichert, denn das Manuskript ist in unseren Händen. Wie alle Vorgänger, ist auch dieser Wanderatlas von einem bodenständigen Einheimischen bearbeitet worden, der seinen Landsleuten, ungenügend viel von ihrer eigenen Heimat zu berichten weiß.

Einige St. G. Sie möchten wissen, wie wir die Zeitdauer, die bei jeder Route, sowohl für die gesamte Weststrecke als auch für einzelne wichtige Abschnitte angegeben ist, berechnen. Wir haben die müßige Gangart des genießenden und beobachtenden Wanderers zugrunde gelegt, ohne Kasten einzuzurechnen. Rüstige Gänger werden die Zeiten leicht um 1/4 bis 1/2 verkürzen können, namentlich bei Auf- und Abstiegen,

da wir uns hier an das Tempo des gepackten Bergführers gehalten haben, der für die Stunde Aufstieg einen Höhenunterschied von 250—300 m ansetzt.

Einige S. in W. Auf Ihre Frage, warum der zweite Wanderatlas einen viel biegsameren Einband erhalten hat als der erste, möchten wir Ihnen mitteilen, daß es sich hier um einen Versuch handelt. Der biegsame Einband hat den Vorteil, daß er zum Tragen in der Tasche angenehmer ist, und außerdem leichter, was für Fußtouren immerhin ins Gewicht fällt. Es bleibt natürlich an Hand der Erfahrungen unserer Wanderfreunde festzustellen, ob der Einband in der neuen Ausführung auch bei längerem Gebrauch noch widerstandsfähig genug ist. Für Mitteilungen unserer Mitglieder über diesen Punkt sind wir dankbar.

Einige M. G. in R. Wir sind uns von Anfang an bewußt gewesen, daß es für die meisten Wanderer bei der Ausführung von Spezialtouren angenehmer wäre, nicht schon am Ausgangspunkt der Tour eine Bestätigungsstelle aufsuchen zu müssen. Aus Gründen der Kontrolle läßt sich dies aber in vielen Fällen nicht vermeiden. Neuerdings sind wir jedoch dazu übergegangen, die erste Bestätigungsstelle in den dazu geeigneten Orten durch eine Bildbestimmung zu ersetzen.

Einige P. V. in W. Wenn Sie die Liste der Bestätigungsstellen der letzten Spezialtouren durchlesen, so werden Sie feststellen

können, daß wir dem Wunsch eines Teils unserer Mitglieder, «wir möchten doch unter die Bestätigungsstellen auch Alkoholfreie Gaststätten aufnehmen», nach Möglichkeit nachgekommen sind.

Einige B. S. in Z. Nein, wir werden die Spezialtouren auch im Winter nicht vollkommen einstellen. Schon in der übernächsten Nummer werden wir voraussichtlich ausgesprochene Winterspezialtouren bekanntgeben können. Somit wird sich Ihr begrifflicher Wunsch, die Schönheit der schneebedeckten Landschaft zu genießen, schneller erfüllen, als Sie in Ihrem Schreiben annahm.

Achtung! Betr. bestellte Wanderatlanten.

Einige Unbekannte in Zürich, 7 Unbekannte in St. Gallen und einen in Davos. Auch in der letzten Zeit sind wiederum eine beträchtliche Anzahl Bestellungen für Wanderatlas I A: «Zürich Süd-West» und 2A: «St. Gallen Nord» eingegangen, die unsere Expedition leider nicht ausführen konnte, weil die Absender versäumt hatten, das Formular mit Namen und Adresse auszufüllen und mitzusenden. Wir bitten also die Interessenten, die einen Wanderatlas in der letzten Zeit bestellt haben und ihn noch nicht erhielten, uns möglichst umgehend ihre Bestellung, diesmal aber mit ausführlicher Adresse, einzusenden.

WBJA

Geschrieben an der Versammlung vom Arbon, 6. Nov. 1933

Lieber W.-B. Onkel!
Im Auftrage meiner Jugendgenossen, des WB Arbon muss ich Dir eine Mitteilung machen. Was ist denn die WBJA? Mr. Wanderbund Jugend Arbon! Im ganzen sind so allendings nur 10 munter und fröhliche Knaben im Alter von 12-17 Jahren! (Photo!) Unser Wahlspuch heisst: «Wandern! Du denkst bestimmt, das sind frische, blühende, dass sie schon zu Dir, Du sagst! O, Nein! Bei uns ist es nämlich Brauch, je älter, Du sagst! Du zu sagen! Darum, bitte entschuldigen! Also, wir möchten gerne etwas Bekanntschaft machen! Der 1. Wanderbund in Arbon wurde im Februar 1932 gegründet. Am 22. Sept. 1933 wurde er renoviert, weil der alte W.B. nicht zu wünschen übrig liess. Junst wurde jüngst geworden. Der Wochenbeitrag wurde auf 10 Rp gesetzt. Allmählich wurden folgende Besitztümer gemacht: Signalschreiber, Strickleiter, Diels haben auch Morsekarten. Wir möchten gerne unter dem Schutz und Schirm des grossen W.B. stehen. Wir könnten ja auch ein Teil unserer Monatsbeiträge Dir abliefern. ?
Unser Lokal ist im frühmorgens, Schweinestall der Molkerei Arbon. Am Schluss des Briefes möchten wir Dich noch um etwas bitten. Wir nehmen an, Du hast noch ein Rest kleiner Wanderatlant. Da uns drauntags noch fehlt, wären wir um jeds Gabe froh; denn das so Winter ist, studiert man solches gem Nebenbei und ich noch 8 Photo vom 1. W.-B. lagst in der Bleich. Ich bitte Dich, sie mir, wenn möglich wieder zurückzuschicken. Zum Schluss ein kräftiges Wandern-Heil der Aktivisten WBJA



Da wären sie, unsere jungen Arboner Wanderbündler, pardon «We-Beler». An Lebensfreude scheint es ihnen nicht zu fehlen.



So eine richtige Suppe zu kochen, ist doch nicht ganz einfach. Auf alle Fälle bekommt man dabei einen mäßigen Hunger.



Deshalb schmeckt's hier auch unbedingt besser als zu Hause. Außerdem darf man beim Essen so viel Unsen treiben, als man Lust dazu hat.

Der Wanderbund hat sich, noch keine 2 Jahre alt, verjüngt. Seinem Stamm ist ein frischer Schöbling entprossen — ohne des Gärtners Zutun. Und nun, da schon ein 10stägiges Zweiglein aus ihm geworden ist, wünscht er vom Stammvater unter Schutz und Schirm genommen zu werden. Sie mögen ja nur 10 Buben aus Arbon sein, die in jugendlichem Feuer der Wanderlust fröhnen, eine Jugendgruppe des Wanderbunds gegründet haben mit 10 klappen Wochenbeiträge und die ihre Wandererzungen in einem früheren Schweinestall ausbrüten. Sie sind für den «alternden» Wanderbund aber mehr: Ein Beweis seiner wachsenden Popularität bei jung und alt.